

Nachrichten aus den Ländern

62 Baden-Württemberg

66 Bayern

74 Berlin

75 Brandenburg

76 Bremen

77 Hamburg

78 Hessen

81 Mecklenburg-Vorpommern

82 Niedersachsen

86 Nordrhein-Westfalen

90 Rheinland-Pfalz

92 Saarland

93 Sachsen

94 Sachsen-Anhalt

95 Schleswig-Holstein

98 Thüringen



Foto: Johann Michael Braun

Handgranatenzielwurf auf Schießbahnbreite aus liegender Haltung ist seit Jahren eine der Wertungsübungen beim Internationalen Schießwettbewerb

Der Pokal geht an ein Schweizer Team

Nach zwei coronabedingten Ausfalljahren fand der Internationale Schießwettbewerb (ISW) 2022 wieder in Bruchsal statt.

An beiden Tagen wurde vor Zugang zur Schießanlage das digitale Impfbzettel kontrolliert und ein Schnelltest durchgeführt. Um den zusätzlichen Aufwand und Zeitverlust auszugleichen, waren die Teilnehmerzahlen vorab angepasst worden: am Freitag von bisher 150, auf 120 Schützen, am Samstag von bisher 300 auf 250 Schützen.

Geschossen wurde mit Gewehr G36 und Maschinengewehr MG3. Weitere

Wertung durch Handgranatenzielwurf und bei Punktegleichheit Stechen mit Luftgewehr. Es siegte im Mannschaftswettbewerb die Mannschaft „Burgdorf Knights“ aus der Schweiz vor der Mannschaft „Young Team“ aus Italien und der Mannschaft „CSSD 2“ (Cercle Sportif Securite Defens) aus Frankreich.

Das Landeskommando wurde erneut – jedoch zum letzten Mal – von Oberst Dieter Bohnert repräsentiert. Oberst Bohnert verabschiedet sich bei der Siegerehrung am Samstag von allen Mannschaften und dem Funktionspersonal, da er im Februar 2023 in den Ru-

hestand versetzt werden wird. Oberst Bohnert hat in den Jahren von 2012 bis 2022 insgesamt sieben Mal die Dienstaufsicht beim ISW ausgeübt. Dies ist ein Rekord und wird so schnell nicht einzuholen sein.

Der im Jahr 2008 durch den Kommandeur des Landeskommando Baden-Württemberg gestiftete Wanderpokal „Michael-Stöppler-Gedächtnispreis“ geht zum dauerhaften Verbleib an die Gewinnermannschaft aus 2022, den „Burgdorf Knights“ aus der Schweiz unter Führung von Oberst Carl Gustav Mez aus Basel. Daher muss ein neuer Wanderpokal gestiftet werden.

Joachim Fallert

Weitere Fotos und Informationen zum Internationalen Schießwettbewerb finden Sie unter diesem Link: www.reservistenverband.de/baden-wuerttemberg/aktuelles/isw-2022/



Simulierte Lage: Ein Panzer wurde angesprengt und muss von dem Kameraden gelöscht werden

Gefechtsdienst, Abseilen und Brandbekämpfung

Rund 50 Reservistinnen und Reservisten aus ganz Baden-Württemberg haben vor Kurzem an den Heuberger Ausbildungstagen in Stetten am kalten Markt teilgenommen.

Dabei waren nicht nur allgemeine soldatische Grundfähigkeiten gefragt, sondern auch körperliche Fitness, Mut und Kameradschaft. Ziel war es bereits erworbene Fähigkeiten aufzufrischen und zu erneuern. Insgesamt waren dabei sechs Stationen zu Durchlaufen. Nach dem Abschluss jeder Station erfolgte eine Nachbesprechung, um eventuelle Mängel mit Blick auf die Zukunft abstellen zu können.

Beim Gefechtsschießen beispielsweise mussten die Teilnehmenden in einer simulierten Situation feindliche Truppen aus verschiedenen Entfernungen bekämpfen. Geschossen wurde mit dem Gewehr G36, dem Maschinengewehr MG3 sowie der Granatpistole. Bei der Patrouille mit dem Kfz ging es darum, ein vorgegebenes Ziel zu erreichen. Dabei mussten unterwegs einzelne Punkte angefahren und gemeldet werden. Aber Achtung: Wie reagiert man bei einem Hinterhalt und was muss man tun, wenn versteckte

Munition für plötzliche Komplikationen sorgt?

Beim Abseilen im urbanen Gelände mussten die Kameradinnen und Kameraden nicht nur ihre Höhenangst überwinden, sondern auch schwindelfrei sein. Doch bevor sie sich aus 15 Meter Höhe vom Feuerwehrturm abseilen durften, erfolgte die Einweisung in die richtige Trageweise des Gurtes und einige Trockenübungen. An der vierten Station, der Brandbekämpfung, war ein Panzer angesprengt worden und in Brand geraten. Ein Kamerad befand sich noch im Fahrzeug. Hier mussten die Teilnehmenden nicht nur kräftig Löschmittel pumpen, um den Brand unter Kontrolle zu bekommen, sondern auch ihr Teamwork unter Beweis stellen. Auch das Löschen mittels Löschdecke bei Personenschaden stand auf dem Programm.

Kenntnisse in Erster Hilfe waren bei einem zivilen Verkehrsunfall gefragt. Zwei Autos sind ineinander geprallt. Die Insassen sind teilweise schwer verletzt oder stehen unter Schock. Die Teilnehmenden mussten Erste Hilfe leisten, Blutungen am Bein und Kopf stillen und zeigen, dass sie im Notfall in der Lage sind eine Person zu reanimieren. Angriffe mit behelfsmä-

ßigen Spreng- und Brandvorrichtungen (Improvised Explosive Device – kurz: IED) gelten als bevorzugte Vorgehensweise von Terroristen und Rebellen, gerade in Einsatzgebieten. Daher ist es besonders wichtig diese versteckten Sprengmittel aufzuspüren, zu markieren und zu melden. So erhielten die Teilnehmenden auch Aus- und Weiterbildungen im Bereich Counter-IED.

Die Heuberger Ausbildungstage

Die Heuberger Ausbildungstage finden in der Regel alle zwei Jahre statt. Sie gehören neben dem internationalen Schießwettbewerb (ISW) und dem Ertinger Infanterietag zu den drei Landesveranstaltungen in Baden-Württemberg.

Die Federführung liegt beim Landeskommmando Baden-Württemberg. In diesem Jahr mit Unterstützung durch die Kreisgruppen Neckar-Alb und Schwarzwald-Baar-Heuberg, die Heimatschutzkompanie Schwäbische Alb und die Kampfmittelabwehrschule. Auch aktive Angehörige einzelner Dienststellen in Stetten am kalten Markt, wie des Artilleriebataillons 295, der Truppenübungsplatz-Kommandantur Heuberg oder der Stettener Außenstelle der Schule ABCAbwehr und Gesetzliche Schutzaufgaben unterstützen als Funktionspersonal. Als zivile Statisten agierten Mitglieder des Ortsverbandes Heuberg-Donautal des Deutschen Roten Kreuzes.

Pia Schöpf



Beim Abseilen vom Feuerwehrturm kommt es auf die richtige Haltung an – äußerlich und innerlich



Foto: Jochem Müller

Vizemeister-Empfang in Unlingen (v.l.): Die Obergefreiten d.R. Jürgen Schmid, Christopher Wiest, Harald Mors und Peter Schlegel, Stabsunteroffizier d.R. Markus Müller und Mannschaftsführer Feldwebel d.R. Martin Lohner

Unlingen

Bei ihrer Rückkehr von der Deutschen Reservistenmeisterschaft 2022 in Warendorf wurde die Wettkampfmannschaft der Reservistenkameradschaft Unlingen festlich in Empfang genommen. Die als Baden-Württemberg 1 gestarteten Wettkämpfer hatten es dort wie 2018 wieder zum Vizemeister geschafft. Zum Empfang war der Musikverein angetreten, Bürgermeister Gerhard Hinz hielt die Ansprache und durch Salutschüsse und die Vereinskannone wurde die siegreiche Rückkehr weiträumig bekannt gemacht.

Markus Müller

Eberbach

Die Royal Engineers der britischen Rheinarmee waren zum fünfzigsten Mal zu einem fast dreiwöchigen Arbeitseinsatz in Eberbach.

Vor 50 Jahren traf der Eberbacher Kai Rohde englische Soldaten im Wald bei Eberbach, als diese ihre Fähigkeiten mit den typischen Pioniergeräten trainierten. Kai Rohde bewegte die Soldaten zu weiteren Arbeitseinsätzen in und um Eberbach. So wurden in den vielen Jahren Brücken gebaut, Sandsteinmauern wieder aufgesetzt, Hütten renoviert, Teiche angelegt und vieles mehr. Nach dem Tod Rohdes führen sein Sohn Lorenz und seine Tochter Evelyn mit ihrer Mutter Maritta diese Tradition fort.

Im Beisein des Bürgermeisters der Stadt Eberbach wurde dieses Engagement in einer Feierstunde mit der Reservistenkameradschaft Eberbach und geladenen Gästen im Camp der Briten gewürdigt. Am nächsten Tag traten die Engländer mit

Gästen aus Frankreich und den Eberbacher Reservisten zum Marsch durch die Altstadt an. Trotz extremer Temperatur fanden sich viele Zaungäste in der Stadt ein.

Rudi Joho

Schriesheim

Zum zweiten Mal hat die Reservistenkameradschaft Schriesheim Professor Dr. Heinz A. Richter zu einem sicherheitspolitischen Vortrag begrüßt. Thema war die Einbindung Griechenlands in den zweiten Weltkrieg und die Mythen, die sich um dessen Teilnahme bildeten. Richter ist mit 85 Lebensjahren und mehr als 100 Veröffentlichungen zu Griechenland und Zypern der wohl profilierteste Kenner dieses Landes und seiner Geschichte. Besonders interessant waren die persönlichen Einblicke, die er durch die Bekanntschaft mit Persönlichkeiten Griechenlands wie ehemaligen Partisanenführern gewonnen hatte. Aufschlussreich war es, als danach im Gespräch viele Themen noch genauer angegangen wurden.

Michael Tremel

Calw

Erneut hat die RK Calw zum Kompetenzerhalt und zur Wettkampfvorbereitung eine Schießausbildung durchgeführt, unter fachkundiger Aufsicht der Schützengesellschaft Calw 1794 e.V. Neben dem Kurzwaffentraining und Schießen mit der Heckler & Koch SP5K wurde dabei auch großen Wert auf das Schießen mit der Zivilversion des G36 gelegt. Zudem bekamen die 23 Teilnehmer wieder die Möglichkeit, ihr Wissen über das aktuelle Schießausbildungskonzept aufzufrischen. Joachim Kränzle

Backnang

Bei einem weiteren Trainingsmarsch der Reservistenkameradschaft (RK) Backnang machten sich acht Kameraden auf die anspruchsvolle Marschstrecke durch die Backnanger Bucht und die westlichen Ausläufer des Schwäbischen Waldes um die Ortschaften Backnang-Sachsenweiler, Auenwald-Oberbrüden und Oppenweiler-Zell. Start und Ziel war das RK-Heim, wo auch die Nachbereitung des Marsches stattfand.

Christoph Zell



Foto: Rudi Joho

Britische Rheinarmee marschiert am Neckar: Festlicher Marsch der Royal Engineers zum 50-Jahre-Jubiläum ihrer produktiven Trainingseinsätze in Eberbach

Die Landesgruppe trauert um Ehrenvorsitzenden

Der Reservistenverband trauert um Oberst d.R. Roland Ziegler, der im Alter von 84 Jahren verstorben ist.

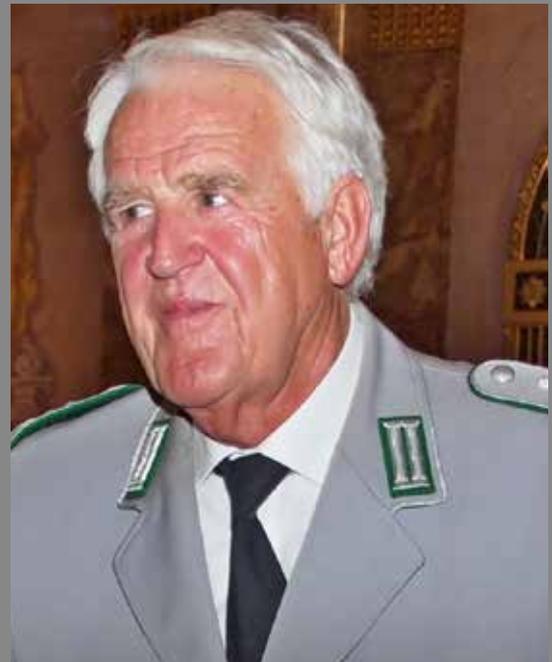
Ziegler war einst Kommandeur des Heimatschutzregiments 75 „Alt Württemberg“. Seit 1961 war er Mitglied im Verband und Gründungsmitglied der Reservistenkameradschaft Mannheim. Bis 1962 war Ziegler zudem Kreisvorsitzender, anschließend Bezirksvorsitzender Nordbaden, ehe er 1974 als stellvertretender Landesvorsitzender in den Landesvorstand gewählt wurde. Im Januar 1976 wurde Ziegler als Bundesbeauftragter der Dienstgradgruppe Reserveoffiziere in den Bundesvorstand berufen und übernahm am 2. März 1980 den Landesvorsitz in Baden-Württemberg. Er führte die Landesgruppe insgesamt sechs Jahre. Im Jahr 2012 wurde er schließlich aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden der Landesgruppe

ernannt. Als Mitglied der deutschen CIOR-Delegation im

Exekutiv-Komitee und als stellvertretender Delegationsleiter prägte Ziegler die internationale Arbeit des Reservistenverbandes. Von 1986 bis 1988 war er CIOR-Präsident. Roland Ziegler war bis zuletzt sehr aktiv und legte erst kürzlich noch das Deutsche Sportabzeichen ab. „Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen und Wegbegleitern, allen voran seiner Lebenspartnerin sowie den Kindern und Enkeln“, sagte Oberstleutnant d.R. Joachim Fallert, Vorsitzender der Landesgruppe Baden-

Württemberg. „Wir werden Roland sehr vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.“ Der amtierende CIOR-Präsident, Kapitän zur See Jan Hörmann sagte: „Roland Ziegler hat die internationale Arbeit des Reservistenverbandes in besonderem Maße mitgestaltet. Wir möchten seiner Familie und seinen Freunden unser Mitgefühl ausdrücken.“

Sören Peters



Lehrfahrt zum Hartmannsweiler Kopf

Dort wo die Präsidenten Frank-Walter Steinmeier und Emmanuel Macron eines dunklen Kapitels deutsch-französischer Geschichte gedachten, machten sich auch Reservistinnen und Reservisten der Arbeitsgemeinschaft 60plus ein Bild von den Kämpfen von 1914 bis 1918 am Hartmannsweiler Kopf. Gestärkt beim zweiten Frühstück mit Fleischkäse und Kaffee in Baden-Baden ging es im Bus in die Südvogesen auf über 900 Meter Höhe zum

Hartmannsweiler Kopf. Das 2017 dort eingeweihte Museum bietet einen anschaulichen Eingangsfilm über die Vorgeschichte des Ersten Weltkrieges. Der übrige Teil des Museums ist den Kämpfen 1914 bis 1918 um dem Hartmannsweiler Kopf und der Entwicklung des Hartmannsweiler Kopf zu einer nationalen Gedenkstätte Frankreichs gewidmet. Alles wird verständlich und ausgewogen sprachlich für Besucher mit Kenntnissen

in englischer, französischer und deutscher Sprache vorgestellt.

Im weiteren Feld des Hartmannsweiler Kopf liegt der französische Soldatenfriedhof. Über den Hartmannsweiler Kopf verteilt sind die gefestigten Reste von Schützengräben, Unterstände und Bunker. Einer davon hat die Tafel „Schwabenkeller“ am Zugang. Ein Teil ist in zwei Rundgängen auf verschiedenen Wegen mit Info-Tafeln erschlossen. Auf der Rückfahrt nach Bad Wimpfen gab es beim Verpflegungshalt in Hüffenhardt im Neckar-Odenwald-Kreis Gelegenheit zu Gesprächen.

Hartmut Wilhelm